

Leiterinnen und Leiter

Autor(en): **Boucherin, Barbara**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Maggingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule
Maggingen mit Jugend + Sport**

Band (Jahr): **54 (1997)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-992949>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

*Schon immer standen die
Leiterinnen und Leiter im
Zentrum von Jugend + Sport.*

*Der Gedanke der
Sportförderung unserer Jugend
kann erst durch ihre
Aktivitäten umgesetzt werden.*

*Barbara Boucherin
Chefin J+S Ausbildung*

Dank ihrem Engagement mit Kindern und Jugendlichen bringen sie auch wertvolle Impulse zurück an die Ausbildungsverantwortlichen, die wiederum die Zielsetzungen und Inhalte der Ausbildung nach den Bedürfnissen der Leitenden weiter entwickeln.

Wer sind sie?

Die Leitenden in J+S sind Frauen und Männer jeden Alters, die mit unterschiedlichen Motiven in die Ausbil-

Das Herz von Jugend + Sport

Leiterinnen und Leiter

dung einsteigen. Sie verfügen über praktische Erfahrungen aus ihrer Sportart, sind in einem Verein oder einer andern Organisation eingebettet und von verschiedenen Vorstellungen und Ideen beseelt.

Die Sport-Arena Klosters 19941, die dem Thema «Leitertätigkeit heute – Visionen für morgen» gewidmet war, befragte die Teilnehmenden nach Motiven für ihren Einsatz mit sportlichen Kindern und Jugendlichen. Einerseits entspringt das Engagement der eigenen Sporttätigkeit, andererseits sind oft Anregungen von Kollegen, Trainern, Eltern und auch Jugendlichen Ursprung der Leitertätigkeit. Wieder andere sind als Stellvertretung eingesprungen – und dabei geblieben. Die grosse Mehrheit möchte eigene positive Sporterlebnisse den Jugendlichen zugänglich machen, das innere Feuer weitergeben. Viele lieben die

Herausforderung und wollen Verantwortung übernehmen. Der Kontakt mit Kindern und Jugendlichen, ihre Offenheit, Ehrlichkeit und Spontaneität sowie auch die Möglichkeit, durch den Sport andere Menschen kennen zu lernen, sind starke Motive. Nicht zu vergessen, wenn sie oft auch nicht erwähnt werden, sind eher materielle Motive: Die unentgeltliche Leiteraus- bildung, die finanzielle Unterstützung der Leitertätigkeit im Sportfachkurs und andere Leistungen wie Material, Leihbücher, Videos.

Da die Leiteraus- bildung kurz ist, werden Können und Wissen im Sportfach vorausgesetzt. Nicht alle Fächer sind gleich fordernd: Wo technische Fertigkeiten eine unabdingbare Voraussetzung zum Leiten sind, werden oft Eintrittsprüfungen oder Leistungsaus- weise verlangt. Andere Fächer ermöglichen mit dem Vermitteln der fach-



J+S will Leitfiguren...

lichen Kompetenz auch eine Verbesserung der eigenen Sporttechnik. So treffen wir in unsern Leiterkursen hochqualifizierte Sportlerinnen und Sportler, aber auch Personen, deren Stärke im Leiten liegt.

Wo sind sie tätig?

Die Aktivitäten in Sportfachkursen finden zum grössten Teil in Vereinen und Klubs statt. So unterschiedlich die 38 Sportfächer sind, so unterschiedlich sind die Angebote, die den Kindern und Jugendlichen zur Wahl stehen: Vom Skischullager bis zum wettkampforientierten Training im Skiklub; vom polysportiven Ferienlager des Kantons bis zum regelmässigen, vielseitigen Angebot im Turnverein; vom Lager, das täglich eine Spiel- und Sportstunde anbietet bis zum Trainingslager, das den letzten Schliff vor der Wettkampfsaison ermöglicht; vom Schnupperangebot der Windsurfschule bis zum Ganzjahrestraining des Kanuklubs, auf Flüssen und im Hallenbad.

Diese Aufzählung könnte beliebig weitergeführt werden – sie zeigt die unterschiedlichen Inszenierungen für jugendgerechtes Sporttreiben auf, die J+S-Leiterinnen und -Leiter heute anbieten.

Welche Forderungen werden gestellt?

Leiterinnen und Leiter stehen immer in einem Spannungsfeld verschiedener Forderungen. Möglichkeiten der Klubs und Vereine, der Sportart, Erwartungen der Eltern, der Kinder und Jugendlichen, Zielsetzungen und Weisungen von J+S sowie den eigenen Wünschen, sind Eckpfeiler, nach denen sich die Leitenden strecken. Oft stehen sich Forderungen diametral gegenüber, schliessen die Wünsche der einen ein, die der andern aus. Für Leitende ist diese Situation nicht immer leicht zu meistern. Manchmal führen solche Spannungen auch zu Ermüdung, zum «Ausbrennen» oder gar zum definitiven Aussteigen aus der Leitertätigkeit. In der Sport-Arena Klosters 95² nannten die Leitenden unter anderm folgende Faktoren, die aus ihrer Sicht die Leitertätigkeit hemmen: Zu wenig Unterstützung durch Hilfsleiter und Klubverantwortliche, zu wenig Anerkennung der Tätigkeit, falscher Ehrgeiz von Eltern und/oder Klubverantwortlichen, zu hoher administrativer Aufwand, unflexible Öffnungszeiten der Sportanlagen.

Welche Forderungen stellen Leitende selbst?

Die ehrenamtliche Tätigkeit unserer J+S-Leiterinnen und -Leiter wird sehr

geschätzt. Dies allein genügt jedoch nicht. Leitende fordern Rechte, Kompetenzen und Mitbestimmung im Verein. Sie wünschen, dass sich Vereine mehr um die Leitenden kümmern, sich vor allem auch dem Leiter-Nachwuchs annehmen. Als Dank für ihre Arbeit fordern Leitende oft «nur» Unterstützung und Vertrauen der Eltern, Teamgeist unter den Verantwortlichen, Anerkennung im beruflichen wie privaten Umfeld. Der Auf- und Ausbau eines hilfreichen Beziehungsnetzes sowie die Öffentlichkeitsarbeit des Vereins sind weitere Forderungen, die Leitende stellen. Sie sind aber auch bereit, mit viel Eigeninitiative das ihre zur Realisierung beizutragen.

J+S verlangt Leistung von allen

Wir interpretieren in J+S den Leistungsbegriff nicht eng, also nur als Anstrengung im Hinblick auf ein messbares, fremdbestimmtes Ziel hin. In J+S ist Leistung vielgestaltig und auf verschiedene Bereiche ausgerichtet. So ist die ganzheitliche Leistung des aktiven Sportausübenden ebenso nötig, wie Leistung auf der Leiter- und Vereinsebene, um Voraussetzungen für aktives Sporttreiben zu schaffen und zu erhalten. Leistung ermöglicht auch, im sozialen Bereich Beziehungen zwischen den Mitgliedern aufzubauen und zu pflegen.

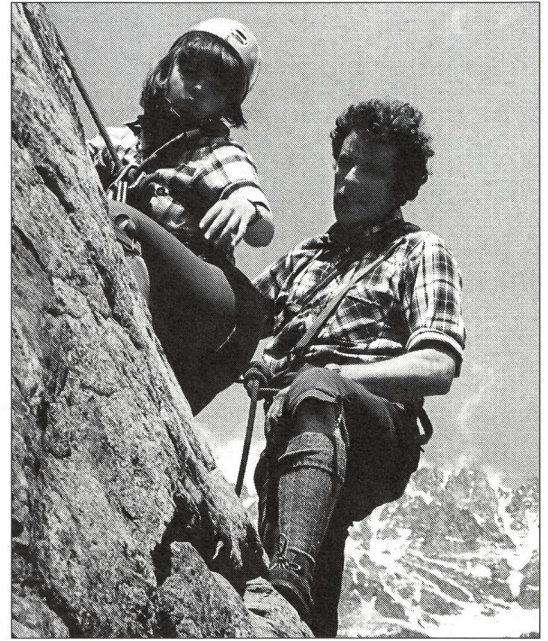
Wir wollen die verschiedenen Arten des Leistens und die Bandbreite der Ziele und Herausforderungen, die jedoch alle innerhalb von J+S Platz haben, nicht werten und gegeneinander ausspielen, sondern als echte Bereicherung wahrnehmen und weiter entwickeln.

J+S will Leitfiguren...

Die goldenen Regeln, die jede Leiterin, jeder Leiter beherzigen soll, verlangen: «Durch Engagement, Zuverlässigkeit, Auftreten, Umgang und vorgelebte Fairness bin ich Vorbild für meine Teilnehmer/-innen.» Im Weiteren sollen Leiterinnen und Leiter guten Sportunterricht erteilen, die Sicherheit beim Sporttreiben gewährleisten, die J+S-Weisungen und -Regeln einhalten, Promotionsarbeit für J+S leisten und «sich dafür einsetzen, dass J+S ein Gütezeichen für Sport mit Kindern und Jugendlichen ist und bleibt».

...und zu gutem Sportunterricht befähigen

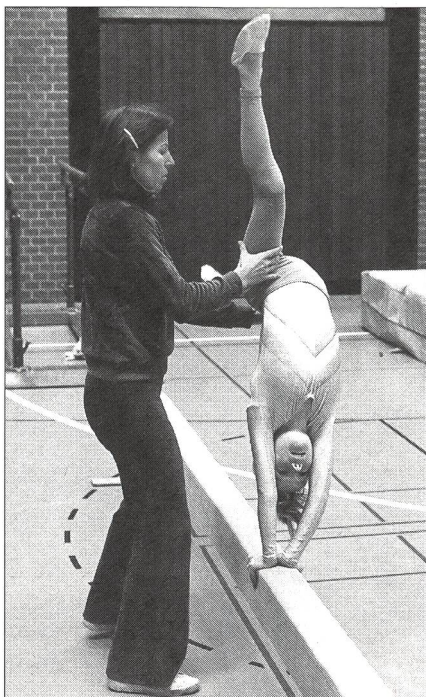
Die Leiterausstellung will motivierte Leiterinnen und Leiter auf ihre anspruchsvolle Aufgabe vorbereiten. So sind denn die Inhalte in unsern Kursen aus Unterrichts-, Bewegungs-, Trainings- und Organisationslehre zu-



Hommage an eine weitherum bekannte Leiterpersönlichkeit: Hans-Peter Koeninger (SO), der 1990 tödlich verunfallte.

sammengestellt. Die Ausbildung der fachlichen Fertigkeiten ist eng verbunden mit der Entwicklung der persönlichen Kompetenzen. Ergänzend zur Optimierung des sportlichen Handelns, sollen Leitende befähigt werden, das soziale Umfeld positiv zu gestalten. Pestalozzis «Kopf – Herz – Hand» könnte für das Idealbild einer Leiterin, eines Leiters so ausgedrückt werden: Kopf: Geistige Auseinandersetzung mit allen Belangen der Leitertätigkeit, ständiges Bemühen um Fortbildung, Analysieren der Situationen und Bedürfnisse, Ziele erkennen und setzen, verstehen von Zusammenhängen, Wissen über die Jugend und die gewählte Sportart, Kenntnisse von Weisungen und Regeln, Vor- und Nachbereitung der Trainingssequenzen... Der «unsichtbare» Anteil der Leitertätigkeit ist ebenso wichtig wie die Aktivität auf dem Sportplatz, direkt mit den Jugendlichen.

Herz: Sich einfühlen in Kinder und Jugendliche, offen sein auch für Probleme ausserhalb der sportlichen Aktivität, um Nestwärme besorgt sein, Beziehungen pflegen, teamfähig sein, Gefühle und Emotionen verstehen – seine eigenen wie die der andern, sich eingeben... Eine repräsentative Befragung der nordrhein-westfälischen Jugend³, die mit grosser Wahrscheinlichkeit auch für schweizerische Verhältnisse zutrifft, zeigt auf, dass sporttreibende Jugendliche den Trainer nach der gefühlsmässigen Bedeutung direkt nach den Eltern und nächsten Verwandten setzen. Die Daten der Umfrage bestätigen, «dass der Trainer für



Leiten heisst, Hilfe geben...

die meisten Jugendlichen mehr ist als eine Fachkraft für Training und Wettkampfbetreuung. Über den Sport baut sich in vielen Fällen ein Vertrauensverhältnis auf, das den Trainer zu einer pädagogischen Bezugsperson (...) der jungen Sportlerinnen und Sportler werden lässt. Diese Bedeutung ist durchschnittlich grösser bei den Jugendlichen, die wir als Wettkampfsportler eingestuft haben.»

Hand: Über eigenes sportliches Können verfügen, sich fit halten, Techniken vorzeigen, Hilfe geben, zupacken, mitmachen...

Das persönliche Vorbild, nicht zuletzt auch aus sportlicher Sicht, ist mitbe-

stimmend für die Akzeptanz der Leitenden.

Wir brauchen Persönlichkeiten

Oft genügen diese Fähigkeiten und Fertigkeiten, die durch die Ausbildung vermittelt oder zumindest bewusst gemacht werden können, nicht mehr. Unsere Leiterinnen und Leiter müssen Persönlichkeiten sein, um sich all den Forderungen stellen zu können. Sie brauchen Rückgrat. Klare Haltungen sind gefordert. Sie müssen ihre Meinung vertreten, Leistungs- und Durchhaltewille entwickeln, sich loyal zu ihrem Verein, ihrer Sportart und J+S verhalten, müssen sich unfairm Verhalten entgegenstellen, müssen Rahmen festlegen und nein sagen können. Von unsern Leiterinnen und Leitern fordern wir, was viele Eltern, Lehrer, Politiker nicht mehr tun. Nur Persönlichkeiten sind jedoch Garantie, dass die J+S-Förderung nicht allein auf blossem Vermitteln von Sporttechniken beruht, sondern sich dank dem positiven Erleben des Sporttreibens in einer Gemeinschaft persönlichkeitsbildend auf unsere Kinder und Jugendlichen auswirkt.

Vorbild der sportlichen Jugend

Durch ihr Vorbild können Leiterinnen und Leiter den Jugendlichen Beispiele einer positiven Lebensbewältigung zeigen. Durch das eigene Akzeptieren von Regeln und durch die selbstbestimmte Einordnung in einen vorgegebenen (J+S)-Rahmen, leben sie Fairness vor. Ihr Beispiel hilft, mit Sieg und Niederlage, mit Lust und Frust umgehen zu können. Durch Stärkung des Selbstwertes der Jugendlichen, durch Einbezug und Mitgestaltung bei Zielsetzungen, durch das Ermöglichen von

positiven, überdauernden Erlebnissen im Sport, helfen sie wiederum mit beim Aufbau von Persönlichkeiten.

Die Zeiten ändern sich

Jugend + Sport, mit seinen Leiterinnen und Leitern, muss gesellschaftliche Veränderungen aufmerksam verfolgen. Mehr arbeitsfreie Zeit, weniger körperliche Anstrengungen, langweiliger Alltag, dank wirtschaftlichem Wohlstand Anschaffungsorgien bei Sportgeräten, zunehmende Differenzierung der Sportarten sind nur einige Tendenzen, die J+S herausfordern. Ziele, Inhalte und Strukturen sind zu überdenken.

Wenn sich Einstellungen zu Freizeit und Sport dahin ändern, dass man als Gegenpol zur normierten, wenig beeinflussbar erlebten Arbeitswelt weniger Regeln, Zwang und Reglemente akzeptiert, wenn man immer weniger Verpflichtungen zu regelmässiger Teilnahme und Ämter übernehmen will, die Individualisierung zu-, die Solidarität jedoch abnimmt, dann müssen auch Vereine, und mit ihnen die Leitenden, ihre Ausrichtungen und Zielsetzungen überprüfen. Wenn immer mehr Jugendliche sich nicht nur auf eine Sportart festlegen, Fluktuationen zur Norm werden, dann sind auch vereins- und verbandsübergreifende Überlegungen notwendig. Wenn der Wettlauf um immer bessere Resultate sich auch auf den Kinder- und Jugendsport überträgt, undifferenziert die Leistungsspirale hinaufgeschraubt wird, dann werden vermehrt auch Kinder und Jugendliche früh schon aus dem Sport aussteigen.

Die aktuelle ökonomische Situation absorbiert viele motivierte und geeignete Leiterinnen und Leiter so stark, dass das ehrenamtliche Engagement für die Jugend zurückgestellt werden muss, nicht zuletzt wegen der fehlenden Zeit für die erforderliche Aus- und Fortbildung.

Mit Veränderungen umzugehen, verlangt jedoch von Leitenden und Verantwortlichen hohe Anstrengungen. Sollen die Ideen und Zielsetzungen von J+S überleben, sind alle gefordert, in ihrem Entscheidungs- und Einflussbereich die nötigen Bedingungen zu schaffen, um das höchste Ziel von J+S zu erreichen, nämlich die lebenslange Bindung unserer Jugend an Sport.

Literatur

- ¹ «Bericht der Jubiläumstagung Klosters», ESSM 1994.
- ² «Lei(s)ten – lohnt es sich?» Sport-Arena Klosters 96, ESSM 1996.
- ³ «Kindheit, Jugend + Sport in Nordrhein-Westfalen: Der Sportverein und seine Leistungen», Materialien 44, 1996. ■



Die Leiterausbildung spielte schon im Vorunterricht eine entscheidende Rolle. Auf unserem Bild: Tajo Eusebio, eine «Ausbilder-Legende» († 1957).